

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N^o 1.

Dresden, den 13. November.

1839.

Erste öffentliche Sitzung am 11. November 1839.

Die Kammer gestattet den Stenographen Plätze im SitzungsSaale. — Eröffnungsrede des Präsidenten. — Vortrag aus der Registrande (dabei Berathung über den Eisenstuck'schen, die hannoverschen Angelegenheiten betreffenden Antrag). — Berathung über den Antrag Todt's, die Entwerfung einer Adresse auf die Thronrede betreffend. — Wahl der ersten Deputation.

Die Sitzung beginnt 10 $\frac{1}{4}$ Uhr in Gegenwart von 70 Kammermitgliedern und in Anwesenheit der Staatsminister von Lindena u und von Beschau. Zuvörderst richtet der Präsident D. Haase eine Präliminarfrage an die Kammer: ob sie gestatte, daß die im Vorzimmer befindlichen Stenographen in den SitzungsSaal eintreten und, wie früher, die ihnen bestimmten Plätze einnehmen können? — Die Kammer bejaht dies, und die Stenographen treten ein.

Präsident bemerkt zunächst, daß das neu eingetroffene Kammer-Mitglied Schlegel (vom 5. bäuerlichen Wahlbezirke) zu verpflichten sei.

Der Secretair Hensel verliest nun den durch die Verfassungsurkunde bestimmten Eid, welchen der Abgeordnete Schlegel ablegt, und es wird nun demselben sein Platz Nr. 27 in der Kammer angewiesen.

Präsident D. Haase: Ein feierlicher Augenblick ist es, in welchem die von dem Volke aus dessen Mitte frei und verfassungsmäßig erwählten Vertreter desselben, auf den Ruf des Regenten versammelt, beginnen zu berathen mit den Organen der h. Staatsregierung über die geistigen und materiellen Interessen, über die Zustände des Vaterlandes. Höher hebt sich das Herz, stärker fühlt sich der Wille, und klarer steht vor dem geistigen Auge des pflichtgetreuen Abgeordneten sein hoher Beruf in solcher Stunde. Ihn belebt nur ein Wille, nur ein Wunsch, nur ein Gedanke, und für dieses Alles hat er nur ein Wort — Vaterland — ein Wort, welches jeder Sachse mit hoher Begeisterung ausspricht; er kann des Vaterlandes nicht gedenken, ohne den Vater desselben, unsern allverehrten und allgeliebten König, und ohne die Verfassung, das höchste Gut, das er uns gegeben hat. Wohl ist es ein schöner, herrlicher, freudiger Beruf, welcher uns, den Abgeordneten des Landes, durch das Vertrauen unserer Mitbürger geworden ist, für das theure Vaterland zu wirken, in demselben den Rechtszustand

durch verfassungsmäßige Theilnahme an der Gesetzgebung zu fördern, das Bedürfniß des Staates für seinen Haushalt zu erwägen, die zu deren Befriedigung gemachten Ansätze nach Zweckmäßigkeit, Nothwendigkeit und Höhe zu prüfen und die erforderlichen Deckungsmittel zu bewilligen, auf Abstellung vorgefundener Mängel in der Verwaltung oder Rechtspflege anzutragen, und begründete Beschwerden an dem geheiligten Throne des Fürsten niederzulegen. Aber, meine Herren, wer möchte auch verkennen, wie schwierig es ist, selbst bei dem besten Willen, einem solchen Berufe völlig zu genügen, überall das Rechte zu treffen. Doch ermuthigen und freuen wir uns! Uns ist der schwere Beruf eines Abgeordneten erleichtert. Die göttliche Vorsehung — Dank ihr — gab uns in dem allgeliebten König einen Regenten, der, gerecht und weise, sein treues Volk mit wahrhaft väterlicher Liebe umfaßt, in fortschreitender Begründung und Beförderung das Glück seiner treuen Sachsen, sein eignes Glück und die Aufgabe seiner erhabenen Bestimmung findet, und der edle constitutionelle Männer zu verfassungsmäßigen Organen der höchsten Staatsgewalt bestellt hat, welche durch ihr segnenreiches Wirken das allgemeine Vertrauen des Volkes und die allgemeine dankbarste Anerkennung des Landes sich erworben haben. Wir begrüßen sie heute als solche mit inniger Freude. Beginnen wir daher frohen Muthes, und gehen wir mit Gott an unsere Arbeit, den redlichen und fleißigen Arbeiter segnet er. Das Recht sei unser Leitstern, das Gewissen unser Führer, und unsere Losung sei: König! Verfassung! Vaterland! Ja, wir wollen uns Alle in dem Rufe vereinen: „es lebe der König! die Verfassung! das Vaterland!“

Sämmtliche anwesende Kammermitglieder stimmen in dieses dreimalige Hoch ein.

Man geht nun zum Vortrage der auf der Registrande eingezeichneten Gegenstände über. Diese sind: 1) Die Einweissungs-Commission übergiebt ein Urlaubsgesuch des Abgeordneten Kasten, worin derselbe für die Monate November und December l. J. um Urlaub bittet. (Der Urlaub wird von der Kammer bewilligt und beschlossen, den Stellvertreter des Abgeordneten einzuberufen). — 2) Beschwerde des Lehngerichtsbefizers Jacob Tesorka zu Tauer, wegen seiner Ausschließung von der Wahl eines Landtags-Abgeordneten für den 25ten bäuerlichen Wahlbezirk.

Präsident: Ich ersuche den Herrn Secretair, uns diese Schrift vorzutragen, weil allerdings darüber, an welche Deputation dieselbe zu übergeben sein möchte, einige Zweifel entstehen könnten.